Neues Wiener Tagblatt
4./VI. 1919

energisch das Selb
dings ist die Kärn
geklärt. Die Gr
behalt gezogen.
in der kurz vor der
vertrages zurücke
Eröffnung vorbel
Jugoslawien.

Nun ist aber
Note der Delegati
mit den Süd
besagt, daß die
den Nordrand de
die Deutschösterrei
zuziehen hab
auftragt, da
Linien auf

nach Wie
reichlich
wohl d
bestimmu
ausschließ
wollen
Deutschös
halten un
loses Aus
ihr eigen
Deutschösl
„friedliche
Unter

Die Wasserwege und Eisenbahnen.

St.-Germain, 3. Juni. Teil XII (Häfen, Wasserwege und Eisenbahnen) bestimmt im Artikel 26, 3. Absatz: Oesterreich verpflichtet sich jedoch, unbeschadet der Bestimmungen des Artikels 6 auf seinen eigenen Linien die vor dem Kriege für den Verkehr der adriatischen Häfen, der Schwarzen-Meer-Häfen bestandenen Tarife aus dem Gesichtspunkte ihrer Konkurrenz mit den deutschen Nordseehäfen aufrechtzuerhalten.

Artikel 34, 2. Absatz, lautet: Es wird jedoch bezüglich der ersten Herstellungskosten

Der Gewaltfriede für Deutschösterreich.

Der Staatskanzler Dr. Renner über den Vertragsentwurf.

Telegramm unsres Sonderberichterstatters.

St.-Germain, 3. Juni.

Die Berichterstatter der deutschösterreichischen Presse haben heute, nachdem die Bestimmungen des Friedensvertrages zum erstenmal durchgearbeitet waren, den Staatskanzler um den Gesamteindruck der ersten Lesung gefragt.

Der Staatskanzler erklärte: „Der Friedensvertrag vollendet die Verstümmlung, welche die militärische Besetzung des deutschen Landes und Volkes durch die Nationalstaaten begonnen hat. Nahezu alle Länder, selbst Niederösterreich, werden verstümmelt, das letztere, indem ihm die künftige Wasserstraße der March einfach weggenommen wird. Alle Bahnlinien, alle Straßenzüge, alle Flußläufe werden verstümmelt. Fast nirgends ist die Paßhöhe die Grenze, sondern überall eine Linie unter der Paßhöhe.

Wo eine blühende Stadt rein deutschen Charakters sich dem fremden Sprachgebiet nur zerrissen. Unsre sämtlichen Alpenbahnen bis auf die Linie St. Michael-Tarvis werden zu betriebsunfähigen Sackbahnen gemacht, sie enden in der Einöde oder auf fremden Felde. Deutschösterreich hat in seinen Alpenbahnen kostspielige und prächtige Verkehrsanlagen geschaffen, die der ganzen Welt dienstbar waren. Diese Rumpf- und Sackbahnen kann niemand rationell betreiben.

Nun sind die Engländer und Amerikaner praktische Leute und würden sich meines Erachtens nie dazu entschlossen haben, solche Unsinnigkeit zu unterschreiben, wenn sie eben Zeit und Gelegenheit genommen hätten, uns zu hören. Ich glaube nicht, daß sie eine sadistische Zerstörung aller Verkehrsadern und damit eines lebendigen Wirtschaftskörpers billigen werden, wenn sie es nur erfahren, was da in ihrem Namen gesündigt wird.

Wir begreifen nun, warum man die deutschösterreichische Friedensdelegation in solcher Klausur hält und warum unsre Nachbarn in solchen Scharen sich um die Staatsmänner und um die Presse der Entente drängen. Es wird so rasch wie möglich den Führern der Entente klar gemacht werden, daß sie, wenn sie Deutschösterreich zur Fertigung dieses Friedensvertrages zwingen, ihren Triumph gefährden, indem sie eine Leiche auf ihren Triumphwagen laden.

Eugen Lennhoff.

kommt namentlich in Aeußerungen der Landesvertreter zum Ausdruck, auf denen tiefe Niedergeschlagenheit lastet. Keine einzige Hoffnung ist gerechtfertigt worden, alle Befürchtungen sind übertroffen.

Die unannehmbare Abgrenzung Steiermarks.

Ich hatte noch abends Gelegenheit, einige der Ländervertreter über ihre Anschauungen zu befragen. Von diesen äußerte sich der Vertreter Steiermarks Dr. Kamniker folgendermaßen:

Aller Pessimismus war zu gering. Marburg, Pettau, Radkersburg sind uns genommen, und nur Spielfeld, Muregg mit der Bahnlinie bis Halbenrain bleiben bei Deutschösterreich. Damit gehen für Steiermark verloren: ein fruchtbares Agrarland und das ganze Industriegebiet der oberen Drau, ferner die Drauwasserkräfte, die auch für Wien und Niederösterreich von großer Bedeutung sind, sowie das ganze rechte Murufer. Von einem italienischen Einfluß zur Erhaltung der wichtigen Verkehrsader Marburg-Kärnten-Tirol zeigt sich keine Spur. Diese Abgrenzung ist unannehmbar. Wo bleibt das Selbstbestimmungsrecht, wenn nicht einmal eine Volksabstimmung stattfinden soll? Auf einer solchen müssen wir unbedingt beharren.

Die Zertrümmerung Kärntens.

Auch die Vertreter Kärntens Dr. Wutte und Dr. Schunis fordern ganz

beweise, daß d
eines selbständi
Auge habe. Si
ansuchen des
mangelnden D
Durch die W
waldes mit
werde die Kr
österreichs
schnitten.

Maila

J

höher Geistesadel und Wiener Gefühlsmenschlichkeit gepaart, aber kein Wortschwall, die befreiten Völker der Donaumonarchie mit auf die Anklagebank zu stellen, ist etwas Typisch Neu die Magyaren und die Deutschösterreicher hatten den Krieg gewollt, darum müßten sie allein die Folgen tragen.

Eine wertvolle Mitteilung hat der „Temps" von der rumänischen Delegation erhalten. Danach habe diese Delegation unmittelbar vor Eröffnung der gestrigen Sitzung feigeheißt, daß der für die Oesterreicher vorbereitete Text in bezug auf die Artikel, gegen die die Rumänen am letzten Ausschlag protestiert hatten, keinerlei Veränderung aufweise. Die Delegation erneuerte darauf in einer schriftlichen Erklärung ihre Vorbehalte, und dies nur darum, weil sie aus Solidarität eine mündliche Erklärung in Anwesenheit des Leiters des Leiters bewerben